

Vodoff, texte revue et préparé par Guy Lanoë, Paris 1991, Editions du Centre National de la Recherche Scientifique, ISBN 2-222-04581-9, 126 S., 8 Tafeln. – Die Entstehungsgeschichte dieses Buches, dessen Originalfassung bereits 1929 bzw. 1937 abgeschlossen und in einer revidierten Form von 1965 nur wenigen zugänglich war, wird von der Übersetzerin im Vorwort erläutert. Die Einleitung erklärt die Grundsätze der Beschreibung und geht dem Weg des 27 Hss. umfassenden Bestandes von Corbie über Saint-Germain-des-Prés nach St. Petersburg kurz nach. Die Beschreibungen blieben gegenüber der Erstfassung weitgehend unverändert; trotz ihres Alters brauchen sie den Vergleich mit modernen Leistungen durchaus nicht zu scheuen. Die Literaturangaben wurden vor allem durch Hinweise auf E. A. Lowe, *Codices Latini Antiquiores* XI ergänzt; mehrere Indices erschließen die Katalogartikel. – Mittlerweile ist D. Ganz, *Corbie in the Carolingian Renaissance* (1990, vgl. DA 47,588) erschienen, was jeweils zu berücksichtigen wäre. C.M.

Fragmenta codicum in Bibliotheca Seminarii Cleri Hungariae Centralis rec. Ladislaus Mezey (cum sociis in opere Adriana Fodor, Editha Madas, Gabriele Sárkány u.a.) (Fragmenta codicum in bibliotheca Hungariae 1,2) Wiesbaden 1988, Otto Harrassowitz, ISBN 3-447-02685-5, 252 S., 47 Taf., DM 188. – Der Band setzt das vom 1984 verstorbenen Haupthg. initiierte Sammelunternehmen (vgl. DA 40,634) mit der Auswertung der Dubletten der Universitätsbibliothek fort, aus denen 1806 die Bibliothek des Zentralen Priesterseminars gebildet wurde. Von den 246 hier gewonnenen Fragmenten stammen zwei aus dem 9., eines aus dem 10./11., vier aus dem 12. und fünf aus dem 13. Jh., der weit überwiegende Teil also aus den letzten beiden Jh. des MA. Die Anordnung des Werkes hält sich im wesentlichen an die im 1. Band gewählte, nur auf die Transkriptionen im Tafelteil wurde verzichtet und die Tafeln jetzt beidseitig mit Abbildungen bedruckt. Die zusätzliche Erschwerung, daß Tafel 18 seitenverkehrt gedruckt und nur mittels eines Spiegels lesbar ist, dürfte aber ein Versehen sein. Für die kommenden Bände ist der Wechsel zu Deutsch als Sprache des Kommentars angekündigt. Gewisse Irritationen, wie durch die scheinbare Feminisierung der mit *Fragmentum* signierten Katalogisate („*Usus Hungarica*“, „*Originis incerta*“, der auf „*Provenientia*“ intendierte Bezug erschließt sich erst beim Nachdenken) oder anderer Worte („*Commentarium in Apocalypsin*“, S. 19) oder wegen eines souveränen Umgangs mit den Regeln des Donat („*Possessor: non notantur*“ S. 20) werden dann wohl wegfallen oder ersetzt werden. Die mühevolle Bestimmung der großenteils liturgischen Fragmente, die Entzifferung alter Besitzereinträge der Trägerbücher und ihre Einordnung in die Bibliotheksgeschichte, die Aufbereitung des Materials durch zehn Register, all dies macht wahrscheinlich, daß wir hier die am besten erschlossenen Fragmente des Abendlandes vor uns haben. Daß in einer Zeit ökonomischer Schwierigkeiten die Arbeitsgruppe im Rahmen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften weiter tätig sein kann – der dritte Band liegt seit mehreren Jahren druckfertig beim Verlag – ist ein erfreuliches Zeichen und verdient auch an dieser Stelle Anerkennung. G.S.

*Medieval and Renaissance Manuscript Books in the Library of Congress. A Descriptive Catalogue* by Svato Schützner. Vol. I: Bibles, Liturgy, Books of Hours, Washington 1989, Library of Congress, ISBN 0-8444-0516-7, 421 S.,